

Improvisationstheater der Hohen Schule

Spek Spek aus Kleinenbremen auf der Freilichtbühne / Schnell familiäre Atmosphäre erreicht
VON URSULA KOCH

Porta Westfalica (mt). Eigentlich nennt man diese Jahreszeit Sommer. Kein Wunder also, dass es auch die Akteure des Improvisationstheaters Spek Spek aus Kleinenbremen ins Freie zieht.



Zur Begleitung von Holger Pape stellen Regina Diedrichs-Winkler, Rainer Sommer und Jörg Homeier (von links) den Auftrag an einen Tischler als Ausdruckstanz dar. | MT-Foto: Ursula Koch

Ihre Open-Air-Saison eröffneten die fünf Spontanschauspieler am Freitagabend auf der Freilichtbühne Porta - Open Air mit Netz sozusagen, weil dort seit diesem Sommer ja immerhin die Zuschauer unter einem Dach und damit im Trocknen sitzen. Ob der heftigen Schauer am Nachmittag hatte die Truppe allerdings mit dem Techniker der Freilichtbühne ein wenig gezaubert und für sich selbst auch ein kleines schützendes Dach installiert. Das wäre gar nicht nötig gewesen - aber wer konnte das schon ahnen. Alles bereit also, für ein unbeschwertes Vergnügen.

Polizisten kontrollieren Eintrittskarten

Genau das bekamen die mehr als 200 Zuschauer dann auch geboten. Schon der Empfang ist anders, als in jedem Theater: Polizisten kontrollieren die Eintrittskarten, erkundigen sich nach dem Namen und ein festlich gekleideter Ausrufer kündigt jeden Gast persönlich an. Ein Geburtstagskind ist sogar dabei und prompt gibt es, als wäre es abgesprochen, von allen Anwesenden ein Ständchen.

Es braucht nicht viel, um aus zufällig zusammentreffenden Menschen eine Gemeinschaft zu machen. Und damit ist auch auf der großen Freilichtbühne schnell die gleiche familiäre Atmosphäre hergestellt, wie sonst mit maximal 80 Zuschauern auf der Diele in Kleinenbremen.

Nur die imposante Felsenkulisse der Portabühne rückt an diesem Abend vollkommen in den Hintergrund. Ganz ohne Netz und doppelten Boden agieren Regina Diedrichs-Winkler, Jörg und Volker Homeier, Holger Pape und Rainer Sommer auf der Bühne.

Es gibt keine vorgefertigten Texte, keine Kostüme, keine Requisiten. Alles entsteht spontan auf Zuruf des Publikums. Das Ergebnis ist überwiegend vollkommen absurd, aber dafür auch extrem lustig und immer eine Herausforderung für die Darsteller.

Wie der "Film im Zweikanalton", der nach Zuschaueransage "Ein Lakritz in London" heißt, auf Zuruf eines nicht teilnehmenden Spek-Spek-Mitglieds zwischen deutschem und arabischem Text hin und her wechselt. Und obwohl die Dialoge damit immer wieder

unterbrochen werden, entwickelt sich doch ein kleiner Krimi rund um einen "Lakritz" genannten Diamanten.

Klobürste aus Mahagoni gedrechselt

Improvisationstheater der Hohen Schule zeigen Jörg Homeier und Rainer Sommer, die einen Dialog zwischen einem Erzieher und einem Tischler auf die Bühne bringen. Es geht um eine Klobürste, die der Erzieher gerne für seinen indischen Besuch aus Mahagoni gedrechselt hätte. Nach der spontanen Entwicklung gibt es den noch einmal gereimt, dann gesungen und schließlich getanzt.

Das Publikum biegt sich vor Lachen. Das gilt auch, wenn ein Spiel um den "nie verlierbaren Fahrradschlüssel" von Holger Pape auf Zuruf unterbrochen wird und die beiden Spieler einen Satzteil als Lied darbieten müssen. Da gibt es zu Papes Gitarrenbegleitung kleine Einlagen, die nach Grönemeyer und Marius Müller-Westernhagen klingen. Als Gebärdendolmetscher läuft Volker Homeier zu Höchstleistung auf, Regina Diedrichs-Winkler gibt eine besonders gelenkige Marionette ab. Das alles funktioniert unter freiem Himmel genauso, wie in einem intimen Theaterraum. Ergebnis sind in jedem Fall zwei vergnügliche Stunden für die Zuschauer.